

a2<sup>r</sup>

POggius florentinus hat von kriecherlicher  
 zungen zû latein bracht vnd tranfferiert  
 ein wunderfame gedicht von Luciano ei  
 nem aller elztē poetē gemacht · vñ durch  
 etlich kunft der zauberey lutet von einem menſchē  
 der in einen eſel verkert wart vnd ein gantz vmb  
 gend jar foliche forme vnd geſtalt eines eſels thet  
 beheben doch vnuerandert feiner menſchen ver  
 nunfft. Nun bin ich offft gebetten worden/ das ſelbi  
 ge latinifch gedicht weiter auch ī teütſch zûbringē/  
 do mit die mēſchen des lateins vngelert diſe wun  
 d<sup>9</sup>bare geſchicht auch mechtē verftōn vñ ſich dar zû  
 kurtzweil zebruchen. Dar inne ich aber bitz her ver  
 halten hab. Darumb das nit ferr noch dem anfang  
 des ſelben gedichts do gemeldet wirt vō der dienſt  
 magt Paleſtra. Vnd auch zû letzft nicht weyt vor  
 dē end/ do meldung beſchicht/ das menocles diener  
 pflag diſen eſel etlichen menſchen vmb gelt zefehē  
 laffen ſo vil vnkeüfcher werck manicherlei geſtalt  
 hie in ſton geſchriben/ das ich noch nicht wolt nach  
 nit wil die ſelben geſchriſt fōlicher werck zû teütſch  
 zû bringen iemant ein vrfach ſein zû lernūg fremd<sup>9</sup>  
 ſintlicher kunfft. Als ich aber nechſt ein zeit in dem  
 ellēd gewefē bin müffig aller arbeit. ane des gemie  
 tes kam mir zû hādē das ſelb gedicht luciani ob ge  
 melt · vñ die weil ich aber do zûmal aller meiner an  
 derē bücher da ſelbs māgel het. viel mir in mein ge  
 miet beffer vñ weger ſei. dz ich zûuertribūg ſchwer  
 er gedēckē vñ fantaſyē/ diſes gedicht zû teütſch trāf  
 feriert. vñ die geſchriſt der lafterlichen wercken ee

a2<sup>v</sup>

fürgieng vñ die nit beschribē dañ des ich in müffe  
 mein gemüt mit lölichē gedencken solt weiter bele-  
 ftigen vnd entrichten. Vnd hab dar vmb lölich la-  
 tinisch gedicht diffes Efels. doch mit v<sup>9</sup>meidūg der  
 schāperkeit yetzgemelt trāfferriret vñ in diß nach  
 volgen teutfch gebracht das ich in dem bñch sancti  
 Auguftinus von der Itat gots in feinē achzegendē  
 bñch funden han das ift ein lölichs er thūt in dem  
 felben bñch vnder anderen melden wie varro der  
 ein wörhafter schriber der hiftorien gehalten fy sch  
 reybe von der zauberin Circe dz die felb Vlixis ge-  
 fellen alle verkerte vnd macht sie yn gefalt vnfer-  
 nunftige tiere. Item vnd das etlich menfchen das  
 landes archadie über ein waffer gefieret yn ein yn  
 fel schwümēt. vñ do felbs all yn wolf verkert wur-  
 deñ. mit andern tieren fürbas aldo ir wonung het-  
 ten · Welche aber der felben über. ix. iar herwider  
 vmb schwümēt vñ dar zwyfchē kein mēfchē fleifch  
 geoffen hettē das die wider vmb zū mēfchē wurdē.  
 Itē vnd das der felb varro einē nenne. der do des  
 opfers das die archadē irem gott liceo geopfert het-  
 ten thet effen vnd niessen/ vnd dar von schnel ver-  
 keret ward in einē wolfe vnd erftt nach zehen jarē  
 wider vmb zū eim mēfchē wordē fy vf dz auch fant  
 Auguftin vnd<sup>9</sup> andern dife nache volgendwort vō  
 im felbs schreibt also sprechēd · follē wir sagē dz dife  
 ding nit zūgläubē seī fo findt mañ leüt die ietz sagēt  
 dz sie löliche ding nit allein gelauplich gehōret fun-  
 der d<sup>9</sup> warlich innē bracht wordē seint. dañ wir felbs  
 yn italia des gelichē vō einer gegennt des felbē lan-

a3<sup>r</sup>

des haben hören sagē das etlich weiber difer böfen kunft geleret vnd do felbs des fuchs pflegēd gewon weren yn kelen zegebē den menfchē zeeffen das die auch zūfich wurdē vnd alle der weiber notdurftige ding trugent do hin fie die gern haben wolten vnd weñ das volbracht worden wer das fie dañ widerumb zū menfchen wurdē vnd das ynen noch dañ in lölicher verkerūg belyb mēfchlichē vernūfft das inen das nit wurd genōmē. als apuleius in dē bûch das er nēnet vñ intitulieret dē guldin efel. eintwe- ders wārlich zeigt od<sup>9</sup> ftift vñ erdicht im felbs be- fchehē fein dz er durch ein meiūg etlicher gift zū ei- nē efel wurd vñ im doch belyb mēfchlich gemūt vñ vernunfft diß feint die wort fant Auguftins · Jch wil aber genediger herr weiter auch eins hinzū fetzē dz ich eins mols von herr Michelē von pfullēdorff do zemol keiferlichē kamerfchreiber gehōrt hab. Der felb fagt mir vñ vil andern by im ob einē tifch fitzē. Das ein wirt vnd ein gaftgeb yn einer ftatt ere vñ gūt habent/ bei feinen truwen hoch vnd türe redt · Das er durch gemecht einer frowen lenger dañ ein gantz jar ein wil de ganß gewefē wer. vñ mit ande- ren lölichē genffē vmbgeflogen. Als lang bis eins mols ein ganß yn eingezengk vñ kampff ym vō ge- fchicht ab feinē halß riffe etlich gemecht vñ zawerei im in enē tūchlin angefrickt. Ach kam aber wider- umb vff dz fchreibē fant Auguftins der in feinē ob gefchribē bûch meldūg thūt dz die hiftoriē fagēt dz diomedis gefellen in dem abzug · als troy gewūnē was alle in vogel wurdē verkert vñ noch mals dē

a3<sup>v</sup>

---

tempel des selbē diomedis vmb flugent vñ dar in  
ire wonung hettē 7c. Vñ fo nun fant Auguſtinus  
difer dinge aller alfo in lengern worten meldung  
gethon hat fo ſchreibt er dar auff diſe nachuolgende  
wort. diſe ding ſeind eintweders falch oder aber fo  
vngeübt das ſie billich nit gelaubt werdē aber alfo  
veftentlich zegelaubē das dē almechtigen gott alle  
ding zethon die er will es ſey zū ftraffen oder zelobē  
vnd die teüfel nicht mügent wurcken dañ das gott  
verhēget · des vrteilen vil heimlich ſeint aber kein  
vnrecht. fo mügē auch die teüfel nit creaturē ſchöpfen  
noch machen · Aber der ftalt halb. wie woll die  
ding fo von dem warē got gefchöpfet ſeind alfo ver  
keren/ das ſie fantaftentlichen gefegen werden ſein  
das ſie doch nit ſeind. Deñ einer genant praſtātius  
ſagt vns eins mols das ſeinē vatter begegnet wer  
das er das gifftes in einē keß dē obgemelten vff ein  
zeit in ſeinē hauß geſſen het vnd do von an ſeinem  
bet lege geleich eim ſchlaffendē vnd doch alfo das  
er keins wegē etwen erwercket mocht werdē. Als  
er aber über etlich tag von im ſelber erwachte. ſagt  
er wie ym wer getrōmet. das er ein pferd geweffen  
wer vnnd etlichen rittern zū rethica korn getragen  
hett vnnd ſich groffer arbeit erlitten 7c. Das noch  
mols durch erfahrung fundē wart alfo war vnd be  
ſchehē ſein wie es im getrōmet hett. vns vnderrich  
tet auch einanderer · dz er in ſeinē hauß einer nacht  
vor vnd ee das er entſchloffen was geſehē het zū im  
kommen einen philoſophum im wol bekant. der ein  
lere vnd vnderweifung im vßleget vnd entſchiedt.

a4<sup>r</sup>

---

etlich fchrifft vnd fprüch Platonis die doch der felb  
philofophus im vor nie öffenē vñ vß legē wolt vñ  
auch oft gebettē darüb ward. vñ do mā noch mols  
von im fragt · warüb er das gethan het in eim frem  
den hauß vnd vngebettē das er vor nie thũn wolt  
ebettē vñ in feim geigē hauß. Antwort er ich habs  
nit gethan/ wol hat mir getrömet das ich es getlan  
hab 7c. Vñ ift einē d<sup>9</sup> do wachet durch fantaſy vnd  
geſpenft dz erfcheinē vñ begegēt das dē and<sup>9</sup>n hett  
getrömet. Diß feind die wort fant Augufteins. Ob  
nun wol gnediger herr die theology vil arguwierēt  
vñ probierēt vnmüglich fein/ dz ein mēfch in einen  
efel verkert werdē müg. Anderft dañ dz mit würck  
ung des teüfels durch geſpenft vnnd fantaſien der  
mēfchē geſchicht. vnd werdē hie in betrogen das ſie  
wenē vnd glaubēt ſich fehē des ſie doch nicht fehēt  
Vnd ein ding fein das es doch nit ift · Noch dann  
wañ ich mich felbs wönd fein ein efel vñ mich felbs  
do für anfehe/ vñ das geleichē mich auch ander lüt  
do für fehē vñ hieltē. fo beduchte mich ich wer ymer  
efels genüg. Aber die poetē pflegēt offt etliche ding  
verdeckt vnder geſtalt einer fabel zůbefchreiben · fo  
ſie noch dann dar ynn die warheit vermeinen · alfo  
mag auch hie fein · dz lucianus gemeint hab diſe mē  
fchē von dē er ſchreibt yn feiner bůlfchafft zů einem  
efel wordē ſy. das ift zů einē toren vñ narren. an me  
enden geſchehen mag. Wol dē der nit vber ein jar  
dar ynne beharret. Aber diß ift vileicht zů vil lang  
euwer gnad vff gehaltē. daruñ glaub ein eider w3  
er welle. vnd hören wir ietzen das gedicht luciani.